Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 79 (1975)
Heft: 7-8

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

RUND UM DIE SCHULE

Luzerner Lehrer für kleinere Klassen

Mit einer sorgfältig konzipierten Dokumentation setzt sich der Luzerner Lehrerverband für eine Verminderung der Klassenbestände ein. Er stellt fest, dass 1974 die Primarklassen einen Durchschnitt von 32,5 Schüler aufwiesen, wobei es auf fast einen Drittel aller Klassen 36 und mehr Schüler traf. Die Luzerner Lehrer wurden eingeladen, sich in die Diskussion einzuschalten.

Auch Basel für kleinere Klassen

Das Komitee *«Kleinere Schulklassen»* hat eine Petition mit 15 000 Unterschriften eingereicht. Es will damit erreichen, dass die sinkende Schülerzahl nicht durch die Aufhebung von Klassen, sondern durch eine Reduktion der Klassenbestände kompensiert werde. Eine grössere Zahl von Klassen ist überbesetzt, wobei die gesetzlichen Normen als verhältnismässig gross betrachtet werden müssen (zum Beispiel Primarschule 36, Realschule 32).

Nahezu ideale Klassenbestände im Oberwallis

Mit durchschnittlich 25,2 Schülern pro Primarklasse dürfen sich die Schulen des Oberwallis sehen lassen. Rund ein Drittel aller Klassen weist 21 bis 25 Schüler auf, während nur 18 % der Klassen mehr als 30 Schüler zählen.

Massnahmen gegen Lehrerüberfluss?

An ihrer von 350 Mitgliedern besuchten Jahrestagung hat die Vereinigung ehemaliger Schüler der bernischen Staatsseminarien im deutschsprachigen Kantonsteil in Bern eine Resolution verabschiedet; darin wird «mit Besorgnis» zur Kenntnis genommen, dass eine «grössere Anzahl» junger Lehrerinnen und Lehrer im Kanton Bern keine Stelle finden wird. Die Vereinigung fordert die kantonale Erziehungsdirektion auf, rechtzeitig «geeignete Massnahmen» zu ergreifen, um einen «Lehrerüberfluss» abzufangen.

Zu prüfen ist nach Ansicht der ehemaligen bernischen Staatsseminaristen insbesondere der «sinnvolle Einsatz» von stellenlosen Lehrkräften als Stellvertreter für Beurlaubte, die Verlängerung und Verbesserung der Ausbildung (fünftes Seminarjahr), eine Verschärfung der Aufnahmepraxis in den Seminarien und der Ausbau der Weiterbildung. Es sollte alles vorgekehrt werden, damit sich eine Situation, wie sie in den dreissiger und vierziger Jahren herrschte, nicht wiederhole. Die Vereinigung erwartet, dass die Erziehungsdirektion so bald wie möglich die Öffentlichkeit darüber informiert, welche Vorkehren sie zu treffen gedenkt.

Buchbesprechungen

(Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendeverpflichtung.)

Andri Peer: *«Jener Nachmittag in Poschiavo»*, Friedrich Reinhardt Verlag, Basel.

Der kleine Band enthält *Erzählungen* verschiedenster Art. Die einen gehen auf Peers Kindheit und Jugendzeit im Engadin zurück; andere berichten von Erlebnissen im Aktivdienst; die Veränderung der Heimat spiegelt sich in weitern Geschichten. Überall zeigt sich Peer als geschickter Erzähler, der Menschen und Landschaften lebendig und farbig und in schöner Sprache zu schildern weiss. Ob die humoristischen Erzählungen ebenso gelungen

Pelikano

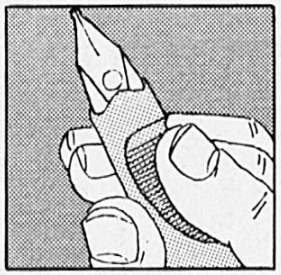
der bewährte Schulfüllhalter mit 2 wichtigen Verbesserungen*

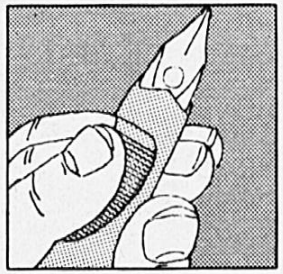
*

Der als Griffprofil speziell für die Kinderhand geformte Schönschreibgriff.

In dieser Griffmulde findet der Zeigefinger sicher Halt und kann nicht auf die Feder abrutschen. So gibt es keine Tintenfinger mehr. Der Füllhalter lässt sich leicht und sicher halten und führen, ohne dass die Kinderhand verkrampft.

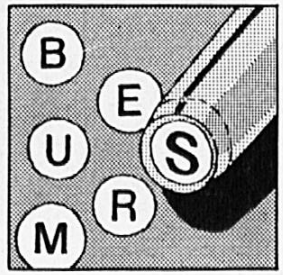
** Erstmals gibt es jetzt auch Spezialmodelle für Linkshänder.*





Diese Modelle haben einen nach links versetzten Schönschreibgriff und eine rechtsschräge Spezialfeder «L». Nach Umfragen gibt es in der Schweiz unter den Kindern mehr als 10% Linkshänder, denen mit dem Pelikano-Spezialmodell wirklich geholfen werden kann.

Und noch ein kleines Detail am neuen Pelikano: Keine Verwechslungen mehr dank der Initial-Etiketten am Schaftende!



sind, wird von den Lesern wohl je nach ihrem Temperament verschieden beurteilt. — Im ganzen ist das Buch eine erfreuliche, empfehlenswerte Lektüre. *E. N.*

Maria Linder: *«Lese-Rechtschreibstörungen bei normalbegabten Kindern»*, Verlag der Schweizer Fibel des Schweiz. Lehrerinnenvereins und des Schweiz. Lehrervereins, Ringstr. 54, 8057 Zürich.

Maria Linder gehört zu jenen Psychologinnen, die aus einem sichern Gefühl auf die Nöte und Schwierigkeiten des Kindes reagieren. Ich sage das, weil heute mehr und mehr Theorien vor die therapeutischen Massnahmen geschoben werden. Was dabei herauskommt, steht in keinem Verhältnis zum Aufwand. Der verstorbene Psychiater Gustav Bally hat das genau gespürt. Er wies Maria Linder Kinder und Erwachsene zu, denen man an einem andern Ort nicht helfen konnte.

Vorwissen aus einem Stand, der die Reflexion erst nachzieht, prägt auch die zweite Auflage der Schrift über *«Lese-Rechtschreibstörungen bei normalbegabten Kindern»*. Sie vermag deshalb Eltern und Lehrern, welche ihr Wirken zumeist ebenfalls so erfahren, Entscheidendes bewusstzumachen. Obwohl die Verfasserin die Literatur genau kennt, bleibt sie immer in der Nähe des Menschen, dem sie helfen will. Zudem wird die Legasthenie nicht isoliert betrachtet, gleichsam im Reagenzglas klassifiziert. Ihre Erscheinungsformen werden bedachtsam gewogen und im Hinblick auf die Ganzheit des Menschen erörtert. Darin sehe ich einen wesentlichen Vorzug der Schrift.

Es war wenig an Überarbeitung notwendig. Die Handschrift der ersten Fassung hielt stand. Sie erwies sich als tragend. So kann ich die Schrift Eltern und Lehrern erneut empfehlen, und das, ohne grosses Aufheben zu machen. Ein Buch, das aus und in sich selbst zu tragen vermag, muss man nicht anpreisen. Man darf für einmal einfach sagen, dass es da ist.

Prof. Dr. Walter Voegeli
(Lehrbeauftragter am Kantonalen Oberseminar Zürich)

Prof Dr. Jakob R. Schmid: *«Antiautoritäre, autoritäre oder autoritative Erziehung?»* — Eine grundsätzliche Abklärung. 2. Auflage 1975. 98 Seiten, kartoniert Fr. 16.80 (Verlag Paul Haupt, Bern)

Selten fand ein pädagogisches Schlagwort derart weiten Widerhall — vor allem bei jungen Menschen — wie das der «antiautoritären» Erziehung. Dies war nur möglich, weil es sich um mehr handelt als um eine neue Methode: um die Infragestellung dessen, was Erziehung bisher war und sein wollte. — Erziehung hat sich bis auf unsere Tage immer verstanden als ein Lenken der Heranwachsenden zu «richtiger» Lebensführung. Der Begriff «antiautoritär» bestreitet, dass sie dies sein solle. Deshalb hat er so beispiellosen Erfolg gehabt in unserer Zeit.

Bald zeigt sich aber, dass der unklare Begriff für das pädagogische Gegenwartsgespräch grosse Verwirrung geschaffen hat. Solange er für sich allein diskutiert wird, besteht wenig Hoffnung auf Verständigung; erst die Sicht auf dem Boden eines bestimmten Glaubens an Mensch und Welt, der seit über zweihundert Jahren die Idee einer Erziehung ohne eigentliche Erziehung immer wieder hervortreibt, kann dazu führen, dass sich Streitende, wenn nicht verständigen, so doch verstehen. Dieser Versuch einer Klärung des vieldiskutierten Themas kann sowohl Eltern wie Lehrern einen Dienst leisten. *W.*

MITIN
dauernd
mottenecht
Woran erkennt man,
ob Wolle ®MITIN-mottenecht
ist oder nicht?
So oder so: Man sieht keinen Unterschied.
Man riecht keinen Unterschied.
Man spürt keinen Unterschied.
MITIN-behandelte Wolle ist genauso weich und warm wie Wolle, die keine Behandlung erfahren hat, und so elastisch und atmungsaktiv, wie es eben nur eine wertvolle Naturfaser wie Wolle ist.
Woran erkennt man denn, ob Wolle MITIN-behandelt und darum auf Lebenszeit mottenecht ist?
Nur der Hersteller kann das wissen. Denn er entscheidet darüber, ob ein Wollartikel bei der Ausrüstung auch noch MITIN-veredelt werden soll oder nicht.
Wie aber sieht sich die Hausfrau, die Kundin vor?
Nichts einfacher als das! Sie achten beim Einkauf von Wollsachen auf die MITIN-Etikette...
Die MITIN-Etikette – Garantieschein für Mottenechtheit auf Lebenszeit!
CIBA–GEIGY

Käthy Wüthrich: *«Und die ganze Arche Noah...»* Ein Werkbuch mit Puppenspielstoff und vielen Tiermustern für Kindergarten, Schule und Heim, kartoniert Fr 13.80 (Verlag Paul Haupt, Bern).

Das Bändchen der bekannten Leiterin des Puppentheaters Buochs birgt eine Anzahl Puppenspielstoffe und Muster für praktische, leicht herstellbare Handpuppen. — Alle angegebenen Märchen wurden auf einer Puppenbühne erprobt und als besonders geeignet empfunden. Da den meisten Puppenspielern die Tierpuppen fehlen, hat die Autorin Muster entwickelt, nach denen auch schon ein vorschulpflichtiges Kind fähig ist, unter Anleitung eine dieser weichen Handpuppen selbst herzustellen.

Das Büchlein bringt keine fertigen Rezepte, aber es vermittelt viele Anregungen für kreatives Schaffen im Puppentheater. *W.*

Gohl-Stumm: *«Amerika der Pioniere»*, Mondo-Verlag AG, 1800 Vevey, Fr. 12.50 + 500 Mondo-Punkte.

Das neue Mondo-Buch *«Amerika der Pioniere»* ist voll von Anekdoten und spannenden Erzählungen über die Eroberung des Wilden Westens, den Goldrausch, die Kämpfe der Südstaatler und der Indianer-Themen, für die wir uns in unserer Jugend begeisterten.

Der graphischen Aufmachung galt ein besonderes Augenmerk, so dass das ganze Buch genau den Stil der Pionierzeit widerspiegelt. Zahlreiche farbige Zeichnungen, Farbphotos und zeitgenössische Lithographien ergänzen den leichtfasslichen und zugleich lehrreichen Text.

Dieses Buch stellt ein Stück Geschichte dar, erlebt von zahlreichen unserer solothurnischen und waadtländischen Vorfahren. Die beiden Schweizer Autoren — R. Stumm zeichnet für den Text und H. Gohl für die Photos — lassen in diesem Werk, ohne in übertriebenen Nationalstolz zu verfallen, ein wirklichkeitsnahes Bild von den schweizerischen Auswanderern des 19. Jahrhunderts erstehen. *W.*

«Geschützte Pflanzen der Schweiz» — Im Verlag des Schweizerischen Bundes für Naturschutz (Basel) ist vor wenigen Tagen die zweite, revidierte Auflage des Buches «Geschützte Pflanzen der Schweiz» von Prof. Dr. Elias Landolt erschienen. Drei Viertel des 200 Seiten umfassenden, stabil und «feldtüchtig» gebundenen Buches im Taschenformat bestreiten darin die farbigen Tafeln, von denen jede eine geschützte Pflanze mit der Angabe des Grössenverhältnisses zwischen dem Bild und dem Vorkommen in der Natur darstellt.

Zu jeder Abbildung gehören die wichtigsten Angaben über Blütezeit, Standort, ein kurzer Pflanzenbeschrieb und die Anmerkungen, in welchen Kantonen die Pflanze geschützt ist. Je ein Abschnitt über «Flora und Vegetation der Schweiz» und «Die gesetzlichen Grundlagen des Pflanzenschutzes» von Bund und Kanton bilden den ersten Viertel des sorgfältig gestalteten Bandes. *SBN*

NEUE BÜCHER

(Besprechung vorbehalten)

Schule, Pädagogik, Psychologie

Rudolf Steiner: *Wie erlangt man Erkenntnisse der höhern Welten*, Buchclub Ex Libris, Zürich; F.-P. Hager: *Pestalozzi und Rousseau*, «Schriftenreihe Erziehung und Unterricht», kart. Fr. 13.80, Verlag Paul Haupt, Bern; Andreas Iten: *Die Sonne in der Kinderzeichnung und ihre psychologische Bedeutung*,